



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 27. Oktober 2010, 10:30 Uhr

Aktuelle Herausforderungen der bayerischen
Wirtschaftspolitik

Rede

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
des Wirtschaftstag 2010 der bayerischen Volks-
und Raiffeisenbanken und Verleihung eines In-
novationspreises

am 27. Oktober 2010
Rosenheim

Anrede

Sehr geehrter Herr Präsident,

(Dr. h.c Stephan Götzl, Präsident und Vorstandsvorsitzender
des Genossenschaftsverbandes Bayern e.V.)

sehr geehrter Herr Landrat,

(Josef Neiderhell, CSU)

sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

(Gabriele Bauer, OB Stadt Rosenheim, CSU)

sehr geehrter Herren Referenten,

sehr geehrte Frau Tümena,

(Isabelle Tümena, Moderatorin)

meine sehr verehrten Damen und Herren!

– *Anrede* –

Anlass: Wirtschaftstag...

Ich danke Ihnen für die Einladung! Ich bin ausgesprochen gerne zum Wirtschaftstag 2010 der bayerischen Volks- und Raiffeisenbanken nach Rosenheim gekommen.

Denn mir ist der **vertrauensvolle und regelmäßige Dialog** mit Ihnen, den Vertretern des genossenschaftlichen Bankenwesens, wichtig. Außerdem unterstütze ich gerne ihre Idee, eine **herausragende Innovation** auszuzeichnen. Die **Schirmherrschaft für den Innovationspreis** habe ich sehr gerne übernommen.

... und Innovationspreis

Denn ich bin zutiefst überzeugt: **Überdurchschnittliche Leistungen** müssen angemessen und öffentlichkeitswirksam gewürdigt werden. Der **Innovationspreis** der bayerischen Volks- und Raiffeisenbanken ist eine **gute Gelegenheit** dafür.

Meine Damen und Herren!

Sie haben mich gebeten, über aktuelle Herausforderungen für die bayerische Wirtschaftspolitik zu sprechen. Das ist derzeit – angesichts

der aktuellen konjunkturellen Lage – ein ausgesprochen erfreuliches Thema.

Konjunktur brummt wieder

Kaum ein anderes Land hat die schwere internationale **Finanz- und Wirtschaftskrise** so gut überstanden wie **Deutschland**. Wir erleben derzeit den **dynamischsten Aufschwung** seit der Wiedervereinigung.

Die Zeitschrift „**Economist**“ spricht zu Recht von Deutschland als „**Europe´s Engine**“:

- Die **Bundesregierung** rechnet mit **3,4 % Wachstum** in diesem Jahr. Wir übertreffen damit alle anderen führenden **Industrienationen** in Europa.
- Nirgendwo in **Westeuropa** geht die **Arbeitslosigkeit** so stark zurück wie bei uns.

Auch in Bayern!

Auch **Bayern** ist hervorragend in den neuen Aufschwung gestartet. Die Wirtschaftsleistung ist im ersten Halbjahr deutlich gewachsen. Wir haben einen guten Teil der Verluste von 2009 wettgemacht. Weite Teile Bayerns steuern wieder in Richtung Vollbeschäftigung. Bay-

ern hat mit 4,0 % die niedrigste Arbeitslosigkeit in ganz Deutschland. Der Abstand zu Baden-Württemberg nimmt zu.

Wieder einmal ist der **Export** die treibende Kraft des Aufschwungs.

konjunkturelle Risiken

Trotz erfreulicher Perspektiven ist der Aufschwung nicht ohne Risiken. Ich nenne nur stichpunktartig:

- die labile Konjunktur in den USA,
- weiterhin drohende Staatspleiten,
- die Gefahr neuer Spekulationsblasen bzw. einer Inflation durch zu viel Liquidität oder
- den überhitzten Immobiliensektor in China.

Insgesamt ist aber zu erwarten, dass sich der Aufschwung weiter fortsetzt, auch wenn nächstes Jahr die Dynamik etwas nachlässt.

Meine Damen und Herren!

Dieser Erfolg ist kein „**Wirtschaftswunder**“.

Wettbewerbsfähiger Mittelstand

Dieser Erfolg ist allem voran das Resultat **innovationsstarker, mittelständischer Unternehmen**, die Mitarbeiter auch in schwierigen Zeiten gehalten haben.

Umsichtige Tarifparteien

Dieser Erfolg ist auch dem umsichtigen Handeln der **Tarifparteien** in der Krise zu verdanken:

- Die **Lohnstückkosten** sind gesunken.
Wir haben an globaler Wettbewerbsfähigkeit gewonnen.
- **Flexiblere betriebliche Vereinbarungen** haben vielfach **starre Flächentarifverträge** ersetzt.

Mutige politi- sche Weichen- stellungen

Und der Erfolg ist auch Ergebnis mutiger und frühzeitiger **politischer Weichenstellungen**.
Es hat sich ausgezahlt, dass die **Regie-
rungskoalitionen in Bund und Land** schnell und entschlossen auf die Krise reagiert haben.

Wachstums- beschleuni- gungsgesetz

Ich erinnere an das **Wachstumsbeschleunigungsgesetz** zu Beginn des Jahres.

- Damit haben wir **Unternehmen und Familien** in einer **Größenordnung von 8,5 Mrd. € entlastet**.
- Und wir haben Verbesserungen bei der **Erbschaftsteuer** erreicht.

Mittelstands- finanzierung

Auf Landesebene haben wir **wettbewerbsfähige Unternehmen unterstützt**, die Finanzkrise zu bewältigen, wo es **ordnungspolitisch zu verantworten** war. Ich verweise nur auf unsere Erfolge bei Knaus Tabbert, Edscha, Trevira und Rosenthal. Dort konnten wir viele Arbeitsplätze erhalten.

Dabei gab und gibt es eine klare ordnungspolitische Grenze: Unternehmen, die am Markt nicht dauerhaft bestehen, dürfen nicht mit Steuergeldern künstlich erhalten werden.

Mittelstands- schirm und MKP

Bestens bewährt hat sich unser **Bayerischer Mittelstandsschirm und unser Mittelstandskreditprogramm**.

Aber: Trotz aller Probleme im Rahmen der Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich gezeigt: Die Kreditwirtschaft hat dazu beigetragen, schnell durch die Krise zu kommen, die Wirtschaft zu stabilisieren und den Aufschwung zu festigen. Deshalb stelle ich ganz klar fest: **Ohne eine funktionierende Kreditwirtschaft geht es nicht.**

In diesem Zusammenhang möchte ich mich persönlich bei den bayerischen **Volks- und Raiffeisenbanken** bedanken. Vor allem sie und die Sparkassen leisten im Freistaat einen ganz entscheidenden Beitrag zur Sicherung der Kreditversorgung der Unternehmen. Sie kommen ihrem Finanzierungsauftrag nicht nur in den Ballungsräumen nach, sondern gerade auch in der Fläche.

Die Volks- und Raiffeisenbanken waren nicht nur in der Krise ein **großer Stabilisator**. Sie haben bereits im Vorfeld der Krise gezeigt, dass man mit diesem soliden Geschäftsmodell sehr erfolgreich und vertrauensvoll arbeiten kann.

Und Sie haben gezeigt, dass es absolut **nicht** notwendig ist, mit waghalsigen Wertpapier-spekulationen Kopf und Kragen zu riskieren. Das ist nachhaltige Finanzpolitik, von der wir wieder mehr brauchen.

Ein ganz besonderes Lob spreche ich Ihnen aus, weil die Volks- und Raiffeisenbanken in den Krisenjahren und auch heuer ihr

Firmengeschäft sogar noch ausgebaut haben. Im Aufschwung braucht unser Mittelstand frisches Investitionskapital.

Meine Damen und Herren!

Wettbewerbsfähige Unternehmen erhalten

Auch die Politik ist nicht beim **kurzfristigen Krisenmanagement** stehen geblieben.

Wir haben **Maßnahmen** auf den Weg gebracht, mit denen wir **mittelfristig** die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft in Deutschland weiter verbessern.

Konsolidierung ohne Steuererhöhung

Wir haben **erstens** die notwendige qualitative Konsolidierung der öffentlichen Haushalte **ohne allgemeine Steuererhöhungen** eingeleitet.

Wir gehen den **schwierigen, aber richtigen und erfolgversprechenden Weg** über staatliche Ausgabenkürzungen.

Deutschland ist auch hier **Vorbild in der EU**.

Gesundheitsreform

Und wir haben **zweitens** mit der **Gesundheitsreform** wichtige zukunftsweisende **Grundsatzentscheidungen hin zu mehr Kostentransparenz und Wettbewerb** getroffen.

Der **Einstieg in die Entkopplung der Beiträge von den Arbeitskosten** ist damit geschafft. Unsere **Unternehmen** werden nicht länger in der „**Generalhaftung**“ für die **Kostenrisiken des Gesundheitswesens** stehen!

Auch das ist ein großer Erfolg!

Meine Damen und Herren!

Krise war gestern. Jetzt geht es um langfristige Wachstumssicherung. Wie geht es in **Wirtschaft** und **Politik** weiter?

**Erfolgsstrategie
Stärkung der
Industrie**

An einer **Erfolgsstrategie** sollten wir in jedem Fall festhalten: der **konsequenten Stärkung unserer Industrie**. Eine **starke industrielle Basis** ist die Voraussetzung für unternehmensnahe und hochproduktive Dienstleistungen.

Wir liegen im Aufschwung vorne,

- weil unser **Verarbeitendes Gewerbe** und die **industrienahen Dienstleistungen** so leistungsstark sind und
- weil sie mit innovativen Produkten und Dienstleistungen **auf den Weltmärkten** erfolgreich sind.

Wir sind besser aufgestellt als etwa die **USA** oder **Großbritannien** mit ihren vergleichsweise riesigen **Dienstleistungssektoren**.

Export-orientierung richtig

Ich halte es deshalb für einen Fehler, unsere **Exportorientierung** in Frage zu stellen. Die weltweite Wirtschaftskrise hatte zwar die exportorientierten Länder hart getroffen. Aber jetzt profitieren wir in **Bayern** auch besonders **vom Anziehen der Weltkonjunktur**.

Binnenwirtschaft stärken

Natürlich ist es **richtig**, auch die **Binnenkonjunktur** nachhaltig zu stärken. Dabei lehnen wir **überzogene Lohnabschlüsse** oder **staatliche Ausgabenprogramme** ab. Das würde unsere Wettbewerbsfähigkeit schwächen bzw. Schuldenberge weiter ansteigen lassen.

Wir setzen auf eine **höhere Investitions- und Innovationsdynamik**, auf **Qualität, Exzellenz** und **Kundenorientierung**. Das führt zu dauerhaft höherem Wachstum und stärkt nachhaltig die private Kaufkraft.

Meine Damen und Herren!

Staatsquote gestiegen

Im Zuge der Krise hat in Deutschland der **Einfluss des Staates** auf Bürger und

Wirtschaft spürbar zugenommen. Die **Staatsquote** ist in nur zwei Jahren von 44 auf rund 47 % angestiegen.

Angesichts der **dramatischen Einbrüche** war das wohl unvermeidlich. Das darf aber kein Dauerzustand bleiben. Damit würde die Leistungsfähigkeit von Staat und Wirtschaft überspannt.

Wir brauchen jetzt einen **klaren ordnungspolitischen Kurs**, der die Verhältnisse wieder gerade rückt. Wir müssen wieder deutlich machen:

- Der **Staat ist Garant für eine freie und gerechte Ordnung**. Er ist nicht der Hüter privaten Wohls und privaten Glücks.
- Der Schlüssel zur Bewältigung der künftigen Herausforderungen liegt nicht in „mehr Staat“, sondern in der **Leistungskraft und Initiative des Einzelnen**.

Generationengerechtigkeit

Eine **Rückführung der Staatsausgaben** ist aber nicht nur **ordnungspolitisch** geboten. Sie ist auch ein Akt der **Generationengerechtigkeit**.

Generationengerechtigkeit bedeutet für mich dabei zweierlei: Wir müssen unseren Kindern

- **erstens** solide Finanzen **und**
- **zweitens** eine dynamische und innovative Wirtschaft mit **zukunftsfähigen Arbeits- und Ausbildungsplätzen** hinterlassen.

Drei strategische Handlungsfelder

Um dieses **zweite Ziel** zu erreichen, sehe ich derzeit mindestens **drei entscheidende politisch-strategische Handlungsfelder**:

1. **Wir müssen** weiter konsequent **in die Infrastruktur investieren**.
2. **Wir müssen** das Problem **Fachkräftesicherung entschlossen und ohne ideologische Scheuklappen angehen**.
3. **Wir müssen** die **Innovationskraft der Unternehmen stärken**.

1. Investitionen in die Infrastruktur

Bei den **Investitionen in die Infrastruktur** wollen wir eine **erste Adresse** bleiben.

Leistungsfähige **Flughäfen, Straßen** und **Schienennetze** sowie eine moderne **Energieversorgung** sind Grundvoraussetzung dafür, dass unsere **Unternehmen** weiter **erfolgreich arbeiten können**.

Große Infra- strukturprojekte

Sorge bereitet mir die **derzeitige Diskussion über große Infrastrukturprojekte im Verkehrsbereich.**

Infrastruktur für Zukunft ent- scheidend

Ich bin der Meinung: Wer bei **wichtigen Infra-
strukturprojekten** bremst und blockiert, setzt die Zukunft unseres Landes aufs Spiel!

- Was wäre München und Bayern heute ohne den **Flughafen München II**? Er wurde jahrzehntelang energisch bekämpft. Heute ist er für viele unserer **Exportunternehmen** das Tor zur Welt.
- Welche Perspektiven hätten Mittelstand und Bürger heute ohne unser **leistungsfähiges Verkehrsnetz** im ganzen Land?

Dialog wichtig

Natürlich müssen wir die Vorbehalte der Bürger ernst nehmen. **Wir müssen** mit ihnen reden und ihre Fragen beantworten.

Wir müssen aber auch klar stellen: Die notwendigen **Verfahren für alle Infrastrukturprojekte** werden ohne Wenn und Aber nach rechtstaatlichen Grundsätzen durchgeführt.

Dann müssen im Gegenzug demokratisch legitimierte Entscheidungen respektiert werden.

Meine Damen und Herren!

2. Fachkräfte- sicherung

Nicht nur **Innovationen** und **Investitionen** haben uns stark gemacht. Bayern konnte in der Vergangenheit besonders mit dem **Rohstoff Geist** punkten. Und damit komme ich zu meinem **zweiten strategischen Handlungsfeld**, der **Fachkräftesicherung**.

Wir müssen in **Bayern bis 2015** mit einer Versorgungslücke von über **500.000 Fachkräften** rechnen. Bis **2030** wird sich diese Lücke mehr als verdoppeln, wenn nicht gegengesteuert wird.

Gesamtstrategie

Ein **Sammelsurium von Einzelmaßnahmen** bringt uns hier nicht weiter. Nötig ist eine **Gesamtstrategie**, die auf mehreren Säulen ruht.

Handlungsfelder

Die Handlungsfelder reichen hier

- von Maßnahmen zur besseren **Integration von Hartz IV-Empfängern** in den Arbeitsmarkt

- über die **Stärkung der Bildung**, insbesondere der **beruflichen Aus- und Weiterbildung**,
- bis hin zu einer **höheren Erwerbsbeteiligung** von **Älteren, Migranten** und **Frauen**.

Globaler Wettbewerb um die besten Köpfe

Diese **Maßnahmen** sind wichtig. Sie werden aber nicht ausreichen. Entscheidend ist: Wir müssen uns im **globalen Wettbewerb um die besten Köpfe** besser positionieren.

Das Thema **Zuwanderung** weckt bei vielen **Menschen Ängste und Vorbehalte**. Lassen Sie mich deshalb einiges klarstellen.

Es ist richtig: Wir müssen natürlich primär alles daran setzen, unser **inländisches Fachkräftepotenzial** zu vergrößern und noch besser zu erschließen. Einige Handlungsbereiche habe ich gerade genannt.

Aber es ist falsch, allein auf die Inländer zu setzen. Das verkennt die **Dimension des Fachkräftemangels** in Millionenhöhe.

Es ist richtig: Wir hier in Bayern werden mit unseren attraktiven Arbeits- und Lebensbedin-

gungen von der **Arbeitnehmerfreizügigkeit innerhalb der EU ab 2011** profitieren.

Aber sich bei der notwendigen Zuwanderung von Spitzenleuten allein auf den europäischen Kulturkreis zu konzentrieren, wird nicht reichen.

Qualifikation und **Integrationsfähigkeit** müssen hier der Maßstab sein und nicht die **kulturelle Herkunft**.

Für mich steht fest: Wenn ein **Land** und seine **Unternehmen** auf **Weltoffenheit** angewiesen sind, dann ist es das **Exportland Bayern**.

Ich finde es vor diesem Hintergrund **alarmierend**, dass eine **Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte aus Nicht-EU-Staaten heute faktisch nicht stattfindet**.

Deshalb: Die hohen **bürokratischen Hürden** im **Zuwanderungsrecht** müssen runter:

**Einkommens-
schwellen sen-
ken**

- Als **Sofortmaßnahme** müssen die **Einkommensschwellen für eine Arbeitsgenehmigung** (Hoch-)Qualifizierter weiter gesenkt werden, von derzeit 64.000 € auf etwa

40.000 €. Dies entspricht den gängigen Einstiegsgehältern dieser Qualifikationsstufe.

Punktesystem

- Mittelfristig muss die **Zuwanderung durch eine umfassende Lösung über ein Punktesystem** nach kanadischem oder australischem Vorbild gesteuert werden.

Mein Ziel ist es, die **weltweit besten Köpfe für Bayern und seine Unternehmen zu gewinnen**. Wenn wir hier scheitern, werden wir den Preis in Form **Wachstums-, Wohlstands- und Beschäftigungsverlusten** bezahlen müssen.

Ich betone noch einmal: **Es geht** hier nicht um **massenhafte Zuwanderung Unqualifizierter**. **Es geht** darum, für Spitzenleute **aus aller Welt** attraktiv zu sein.

Integration

Und es kann und darf nicht geschehen, dass wir das **Fachkräfteproblem** nicht lösen können, nur weil wir es nicht sauber von der aktuellen **Integrationsdebatte** abgrenzen.

Ich nehme die Sorgen und Ängste der Menschen beim Thema **Integration** sehr ernst.

Aber das lösen wir nur durch verstärkte Anstrengungen. Nicht aber durch eine auf Schlagworte verkürzte **Debatte**.

3. Innovationskraft der Unternehmen stärken

Nun komme ich zum dritten strategischen Handlungsfeld: der **Innovationskraft der bayerischen Wirtschaft**. Hier sind wir bereits heute hervorragend aufgestellt. Das Umfeld für **Produkt- und Prozessinnovationen** stimmt. Das zeigt nicht zuletzt auch die **heutige Verleihung des Innovationspreises**.

Aber die Konkurrenz schläft nicht. **Technologische Vorsprünge** müssen immer wieder aufs Neue hart erkämpft werden.

Unser **strategisches Ziel** muss es sein, in allen Zukunftsfeldern der Hochtechnologie und der **ganzen Breite der Industrie- und Dienstleistungsbranchen Innovationsführerschaft** zu erreichen, zu halten und auszubauen.

Innovationspotential im Mittelstand heben

Die **Politik** ist in besonderer Weise gefordert, das **Innovationspotenzial im Mittelstand** noch stärker zu heben. Die jüngsten **Maßnahmen**, die wir auf den Weg gebracht

haben, wie z.B. unser kürzlich eröffnetes **Haus der Forschung**, können **nur ein erster Schritt** sein.

Aufbruch Bayern

Das Regierungsprogramm **Aufbruch Bayern** wird hier weitere Schwerpunkte setzen. Im Zentrum unserer neuen **Forschungs- und Innovationspolitik** stehen Technologiefelder wie Life Sciences, Medizintechnik, Grüne Technologien, Biosystemforschung, IuK oder Neue Werkstoffe.

Zukunfts-offensive Elektromobilität

Mit der „**Zukunftsoffensive Elektromobilität**“ werden wir **Bayern** zur **ersten Adresse** für Forschung, Entwicklung und Anwendung in der **Elektromobilität** machen.

Schluss

Meine Damen und Herren!

Lassen Sie mich nun zum eigentlichen Höhepunkt kommen: der Verleihung des **Innovationspreises!**

Ich gratuliere dem Gewinner des diesjährigen **Innovationspreises** zu seiner Auszeichnung. Ich freue mich schon darauf, zusammen mit

Herrn Präsidenten Dr. Götzl diese Auszeichnung zu überreichen.

Denn die Bedeutung von **Innovationen** kann gar nicht hoch genug geschätzt und nicht oft genug wiederholt werden. Innovationen sind der Schlüssel

- für zukunftsfähige Arbeitsplätze,
- für unser Einkommen,
- für unseren Wohlstand und
- damit für unsere Zukunft.

Jetzt wünsche ich dem **Wirtschaftstag der Volks- und Raiffeisenbanken** einen guten Verlauf, spannende Beiträge und anregende Diskussionen.

Vielen Dank!